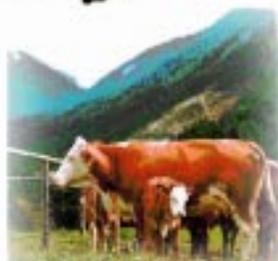


40 gute Tipps

für eine nachhaltige Steiermark

LUST

LandesUmweltschutz-
programm Steiermark



Das Land
Steiermark

LUST

Landes UMWELTSCHUTZ- PROGRAMM Steiermark



„Der Schlüssel zur Nachhaltigkeit“

Das LandesUmweltschutzprogramm ist mit seinen insgesamt acht Aktionsprogrammen, aufbauend auf das ÖKO-Programm 2000, der Wegweiser für eine nachhaltige Zukunft der Steiermark. LUST erfasst die Maßnahmen im Umweltbereich für die Handlungen der kommenden 10 Jahre mit einer Evaluierung der definierten Ziele.

Wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung auf allen Umweltebenen ist das im Nationalen Umweltplan verankerte Prinzip der Nachhaltigkeit. Umweltpolitik fordert vernetztes Denken und Handeln. Umso wichtiger ist mir daher die Kooperation mit starken Partnern im Sinne moderner Umweltkonzepte zu verstärken.

Mein Tipp: Lust auf LUST

Nehmen Sie die 40 ansprechenden Tipps in der vorliegenden Broschüre an und wirken Sie aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Umwelt mit!

Das LUST baut auf vier wesentlichen Säulen auf:

- Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung
- Ökologische Tragfähigkeit
- Gesellschaftliche Tragfähigkeit
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit

Landesrat Erich Pörtl

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Pörtl', written in a cursive style.

Umweltreferent der Steiermärkischen Landesregierung

Einleitung

Die Steiermärkische Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 15. Mai 2000 auf Antrag von Umweltlandesrat Erich Pörtl einstimmig das neue zukunftsweisende LandesUmweltschutzprogramm Steiermark - *LUST* - beschlossen. Es löst das bisherige steirische Ökoprogramm 2000 ab und berücksichtigt die aktuellen nationalen und internationalen Verpflichtungen (Nationaler Umweltplan - NUP -, Klimabündnis, Kyotoziel).

Das insgesamt 131 Seiten starke Landesumweltschutzprogramm Steiermark ist im Internet unter

*[http://www.stmk.gv.at/verwaltung/ra3/
Publikationen/Lust/lust.stmk](http://www.stmk.gv.at/verwaltung/ra3/Publikationen/Lust/lust.stmk)*

abrufbar oder beim

*Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 3
8010 Graz, Landhausgasse 7*

zu beziehen.

Die vorliegende Broschüre wendet sich als Kurzfassung an die Allgemeinheit mit der gleichzeitigen Bitte, an einer nachhaltigen Steiermark mitzuwirken. Einen Beitrag dazu liefern insgesamt **40 gute Tipps**.



Der Natur
nicht mehr
entnehmen als nachwächst!

Allgemeine Leitbilder

Bekenntnis zur einer nachhaltigen Entwicklung

Wir wollen die Lebensqualität im Land Steiermark erhalten und weiter verbessern. Unser Handeln zielt auf ein dauerhaftes Miteinander von Mensch und Natur, eine schonende Nutzung der natürlichen und der von Menschen geschaffenen Lebensgrundlagen sowie eine Verbindung städtischer und ländlicher Lebensräume.

Ökologische Tragfähigkeit

Unsere gewachsene naturnahe Kulturlandschaft soll in ihrer Unverwechselbarkeit mit einer flächendeckenden bäuerlichen Landwirtschaft erhalten bleiben. Die Schaffung kleinräumiger Strukturen soll eine hohe Artenvielfalt ermöglichen. Durch einen vorsorglichen Schutz von Boden, Luft und Wasser wollen wir die Funktionsfähigkeit der Natur sichern und den Bewohnern unseres Landes eine nachhaltig hohe Lebensqualität bieten.

Gesellschaftliche Tragfähigkeit

Gezielt unterstützen wir die Mitbestimmung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt aller Bevölkerungsgruppen. Für die Jugend schaffen wir einen attraktiven Lebensraum mit vielfältigen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten.

Wirtschaftliche Tragfähigkeit

Wir sichern und entwickeln die Wirtschaft des Landes auf der Basis der vorhandenen natürlichen Grundlagen und eines möglichst hohen Qualifikations- und Wissensstandes der Bevölkerung.

LUST auf

erneuerbare Energie wie

Sonne
Wind
Wasser
Biomasse

dient dem Klimaschutz
...und macht unabhängiger

Heute können wir weiter fahren, mehr produzieren, besser wohnen und unsere Freizeit vielfältiger gestalten als jemals zuvor – allerdings um den Preis eines erhöhten Energieaufwandes, einer belasteten Umwelt. Wir sitzen im Treibhaus und

suchen den Ausgang!

Der wäre nicht so schwer zu finden: Intelligente Lösungen in allen Lebensbereichen ermöglichen es, sehr wenig Energie für sehr viel Lebensqualität einzusetzen, wir müssen sie nur nützen.

Insgesamt 33 Maßnahmen aus den Bereichen Energieplanung, Energieeinsparung und effiziente Energienutzung, verstärkter Einsatz erneuerbarer Energiequellen, Forschung, Entwicklung, Demonstration und Anwendung, Organisation und Finanzierung sind im Teil „Energie und Klima“ angeführt, jede Maßnahme für sich ist ein wichtiger Bestandteil einer zukunftsorientierten Energie- und Klimapolitik und alle stehen im

Einklang mit internationalen Klimaschutzzielen und der langfristigen Energiepolitik der EU.

Neben dem vernünftigen und effizienten Einsatz von Energie ist vor allem die verstärkte Nutzung



erneuerbarer Energieträger hervorzuheben, welche eine ganz besondere Stärke der Steiermark darstellt. Die Steiermark ist für ihre Sonnenenergieanlagen und ihre Biomassenahwärmenetze zum Vorbild für viele andere europäische Regionen geworden. Mit einem Anteil von etwa 25 Prozent erneuerbarer Energieträger (vor allem der Biomasse, Wasserkraft und Sonnenenergie) liegt man in der Steiermark bereits heute viermal über dem EU-Mittel.

Beratungsstellen:

LandesEnergieVerein

Burggasse 9/II, 8010 Graz
Tel.: 0316-877/3389;
email: office@lev.at;
<http://www.lev.at>

Energieberatungsstelle des Landes

Burggasse 9/I, 8010 Graz
Tel.: 0316/ 877-3414
email:
eduard.platzer@stmk.gv.at

5 gute Tipps

1 Die Sonne für sich arbeiten lassen!

Solarkollektoren für Warmwasserbereitung sind schon wirtschaftlich!

2 Zahlen Sie weniger für die Wärme!

Durch Wärmedämmung lassen sich Heizkosten radikal verringern.

3 Rechnen Sie sich Ihren Vorteil aus!

Die Kontrolle ihrer Strom- und Heizkosten (Energiebuchhaltung) ermöglicht die Erkennung und Behebung von Schwachstellen.

4 Brauchen Sie weniger Strom bei mehr Komfort!

Ein bewusster Umgang mit Elektrogeräten und die Anschaffung stromsparender Neugeräte können Ihre Stromkosten leicht um ein Viertel senken.

5 Profitieren Sie vom Expertenwissen!

Privaten, Gemeinden und Betrieben stehen die Energieagenturen, die Energieberatungsstelle des Landes

LUST auf

einen attraktiven öffentlichen Verkehr für den Menschen und seine Güter.

Auch der öffentliche Verkehr dient dem Klimaschutz

Der Verkehr hat sich in den letzten 30 Jahren insbesondere durch die enorme Zunahme des Individualverkehrs verdoppelt. Trotz bedeutender umwelttechnischer Verbesserungen im Fahrzeug- und Motorenbau nimmt die Belastung der Luft nach

wie vor zu. Dazu kommt der von der Bevölkerung unmittelbar wahrgenommene Verkehrslärm, wobei der Straßenverkehr als Lärmquelle anteilmäßig dominiert.

Würde sich der Trend ungehindert fortsetzen, müsste bis zum Jahre 2020 mit einer abermaligen Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes um über 30 Prozent gerechnet werden.

Durch eine Erhöhung der Attraktivität des öffentlichen Verkehrs kann unsere Lebensqualität in vielfacher Hinsicht verbessert werden. Weniger Vergeudung von Rohstoffen, weniger Tote und Verletzte auf den

Straßen, weniger Lärm und weniger Abgase müssen unser gemeinsames Ziel sein. Dieses Ziel soll durch insgesamt zehn Maßnahmen erreicht werden, die auch eine Raumplanung der kürzeren Wege mit einzubeziehen haben.

Den Schienenausbaumaßnahmen (Koralmbahn, zweigleisiger Ausbau Graz-Spielfeld, Semmering-Basis-



Den öffentlichen Verkehr attraktiver gestalten

tunnel) oder auch dem „Steirertakt“ für den Großraum Graz kommt höchste Priorität zu.

Besonderes Augenmerk muss auf die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene gelegt werden, um bis zum Jahr 2010 den heutigen Anteil des Schienenverkehrs von 28 auf 35% zu erhöhen.

Mit dem schon erwähnten „Steirertakt“ soll eine machbare Antwort auf die ständig zunehmende Verkehrsproblematik gegeben werden, die durch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Anziehungskraft der Landeshauptstadt entstanden ist. In einem ersten Schritt („Steirertakt I“) sind die Erhöhung der Attraktivität durch Schließung von Angebotslöchern sowie bestmögliche Vertaktierungen und Verdichtungen vorgesehen. Der zweite Schritt („Steirertakt II“) soll als Optimierung 2005 einen regelmäßigen Taktverkehr auf allen von Graz ausgehenden Korridoren vorsehen. Der dritte und letzte Schritt („Steirertakt III“) soll schließlich in 10 Jahren die S-Bahn bringen. Moderne Fahrzeuge, einheitliche Haltestellen- und Bahnhofsgestaltung mit einem kundenfreundlichen Informationssystem sollen dafür zur Verfügung stehen.

5 gute Tipps

1 Auf Sicherheit mehr Wert legen als auf Geschwindigkeit!

2 Viele Ziele können zu Fuß schneller und billiger erreicht werden!

Das gilt insbesondere für Stadt- und Ortszentren.

3 In Ihrer Nähe hergestellte regionale Produkte bevorzugen!

Damit wird gleichzeitig unsere Landwirtschaft und Wirtschaft unterstützt!

4 Den teuren Treibstoff nicht bei Einzelfahrten vergeuden!

Mit Freunden Fahrgemeinschaften bilden oder die Angebote des öffentlichen Verkehrs nutzen!

5 Vor jeder Fahrt überlegen, ob sie notwendig ist!

Das Telefon oder andere Telekommunikationseinrichtungen können unzählige vermeidbare Kilometer ersparen!

LUST auf

eine Raumordnung der kurzen Wege und der nachhaltigen Schonung der Ressource Boden

Raumordnung und Umweltschutz sind miteinander eng verknüpft. Ein erfolgreicher Umweltschutz muss räumliche Zusammenhänge berücksichtigen, um dem Vorsorgeprinzip zu entsprechen. Nachhaltige Raumplanung ist eine langfristige, vor-

ausschauende Planung mit folgenden Zielsetzungen:

- Minimierung von Umweltschäden oder negativer Umweltauswirkung
- Minimierung von externen öffentlichen Kosten und
- Offenhalten von Handlungsspielräumen für spätere Generationen.

Diesem Grundsatz folgend hat das Land Steiermark in der überörtlichen Raumplanung zahlreiche Entwicklungsprogramme auf Lan-



des-, Regional- oder Sachbereichsebene erarbeitet, deren mittel- und langfristige Umsetzung oder Weiterentwicklung in den nächsten Jahren zu forcieren ist. Die digitale geologische Karte Steiermark, die landesweiten Rohstoffhoffnungsgebiete, das Rohstoffsicherungsprogramm, die Standortbeurteilungen für Industrie und Gewerbe oder die Ausweisung der Leitfunktion „Landwirtschaft“ sind dafür ebenso wichtige Grundlagen wie die Ermittlung des Baulandbedarfs der steirischen Gemeinden, Freiraumkonzepte und Planungsgrundlagen für touristische Infrastrukturen. Im Bereich der örtlichen Raumplanung tragen die Gemeinden eine sehr hohe Eigenverantwortung, die in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen wird. Vorrangige Ziele einer nachhaltigen Raumplanung sind die Vermeidung der Landschaftszersiedelung und die Ausrichtung der Siedlungsentwicklung an der Infrastruktur (öffentlicher Verkehr und Nahversorgung).

Elf Detailmaßnahmen sollen diese Ziele ermöglichen und bewertbar machen. Wir werden es uns in Zukunft nicht mehr leisten können, das Bauland weiter in die grüne Wiese ausufernd zu lassen, obwohl unsere Bevölkerungszahl nicht mehr

gute Tipps zunimmt. Auf größere Wirtschaftlichkeit der Einschließung und ihre Erhaltung muss in diesem Zusammenhang besonders geachtet werden.

1 Je geringer die Zersiedelung, desto geringer die öffentlichen und privaten Kosten!

2 Hohe Sorgfalt in der Raumplanung erspart spätere Konflikte!

3 Rechtzeitig vorbereitete Gewerbe- und Industriegrundstücke ermöglichen erfolgreiche Betriebsansiedlungen!

4 Schlecht genutztes Bauland ist besser zu nutzen („Flächenrecycling“)! Das noch vorhandene Freiland wird dadurch verschont!

5 Ein Mehr an Natur bedeutet auch ein Mehr an Erholungswert und Lebensqualität!

LUST auf

Verwerten
statt Wegwerfen, wodurch
uns Abfall und Kosten
erspart bleiben

Eine moderne Abfallwirtschaft ist so auszurichten, dass

1. schädliche, nachteilige oder sonst das allgemeine menschliche Wohlbefinden beeinträchtigende Einwirkungen auf Menschen und auf Tiere, Pflanzen, deren Lebensgrundlagen und deren natürliche Umwelt so gering wie möglich gehalten werden,

2. Rohstoff- und Energiereserven geschont werden

3. der Verbrauch von Deponievolumen so gering wie möglich gehalten wird

4. nur solche Stoffe als Abfälle zurückbleiben, deren Ablagerung kein Gefährdungspotential für nachfolgende Generationen darstellt (Vorsorge-Prinzip)

Die angestrebte Nachhaltigkeit erfordert daher gerade im Wirtschafts- und Konsumbereich angepasste Strategien und Konzepte wie



- Ressourcen schonende Produktgestaltung (Optimierung des Ressourceneinsatzes, Erhöhung der Langlebigkeit und der Reparaturfreundlichkeit, modulare Bauweisen (Baukastensysteme), ökologische Kriterien der Stoffauswahl, Servicefähigkeit, Recyclingfähigkeit, leichte Lösbarkeit von Konstruktionsteilen)

- Ressourcen schonende Prozess- und Verfahrensgestaltung

(Kenntnisse über Stoffströme während des Produktionsprozesses, Kenntnis von Umwelt schonenden Prozessalternativen, Reduktion von Material- und Energieinput)

- Ressourcen schonende Gestaltung von Logistiksystemen (Umstellung von Einweg- auf Mehrwegsysteme)

- Ressourcen schonendes Konsumverhalten (Beispielswirkung von Modellversuchen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Abfallberatung)

- Ressourcen schonende Entsorgungssysteme (Substitution von Primärenergieträgern durch Energieerzeugung aus Abfall)

Um diese Ziele zu erreichen wurden 36 Maßnahmen formuliert, die sich an die Gesetzgeber genauso wenden wie an die Produzenten oder Konsumenten, um unsere Konsumgesellschaft von der schädlichen Wegwerfmentalität abzubringen und in eine Rohstoff und Energie schonendere Stoffflusswirtschaft zu integrieren.

5 gute Tipps

1 Bewusstes Einkaufen verringert Abfälle!

2 Heimische Produkte vorziehen!

3 Qualität statt Quantität verlängert die Nutzungsdauer!

4 Nicht mehr benötigte Produkte einer Weiterverwendung zuführen, Einfälle statt Abfälle!

5 Schöne Feste ohne lästige Reste!

LUST auf

saubere
und natürliche Gewässer,
die zu unserer Lebens-
qualität
beitragen

Die Forderung nach einwandfreiem Trinkwasser, nach Erhaltung der natürlichen Grundwasserverhältnisse und nach klarem Wasser in Bächen, Flüssen und Seen bleibt weiterhin ein Gebot der Stunde. Maßnahmen der Grundwasser schonenden Landwirtschaft - rund 10% der Landesfläche sind Grundwasserschongebiete - und der

Abwasserentsorgung für Siedlungen, Gewerbe und Industrie haben bereits zu deutlich messbaren Erfolgen geführt. Eigene Nutzwasserversorgungssysteme und Kreislaufführungen für Gewerbe und Industrie tragen zur Ressourcenschonung ebenso bei wie die Sicherung ökologisch wertvoller Feuchtgebiete und die Umgestaltung regulierter Fließgewässer zur Verbesserung ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit.

Da mehr als 50% des steirischen Trinkwassers aus dem oberflächennahen Grundwasser gewonnen werden, musste der Eintrag von Schadstoffen in den Boden und

damit in das Grundwasser unter großen Anstrengungen reduziert werden. Obwohl eine wesentliche Senkung des Nitratgehaltes in den belasteten Gebieten erreicht werden konnte, muss festgehalten werden, dass das Grundwasser



Wasser - Quell alles Lebens

in vereinzeltten Bereichen immer noch Nitratwerte über 50 mg/l aufweist. Es ist daher die Notwendigkeit einer Verbesserung der Grundwasserqualität bei erhöhten Nitratgehalten außerhalb der Schongebiete weiterhin gegeben.

Weitestgehend erreicht werden konnten hingegen die Qualitätsziele für Bäche und Flüsse. Durch eine deutliche Anhebung des Reinigungsgrades der Abwässer konnte der Anteil der Fließgewässer mit den Güteklassen I, I-II und II von 75% im Jahr 1985 auf aktuell 85% erhöht werden. Bis zur Erreichung eines flächendeckenden Gewässerschutzes aus der Sicht der Abwasserreinigung werden in der Steiermark weitere 600 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von mehr als 50 Einwohnerwerten und 15.000 - 20.000 Kleinkläranlagen erwartet.

Zusätzlich zur notwendigen Reinhaltung des Wassers selbst muss in Zukunft ein besonderes Augenmerk auf die Natürlichkeit des Gesamterscheinungsbildes der Gewässer gelegt werden. Zu naturfremden Gerinnen verbaute Gewässerstrecken müssen wieder zu intakten Fließgewässern entwickelt und naturiert werden. Ein umfassendes Maßnahmenprogramm mit 20

5 gute Tipps

Einzelmaßnahmen soll die neuen wasserwirtschaftlichen Zielsetzungen realisieren.

1 Mit und nicht gegen das Wasser leben!

2 Grundwasser ist unser wichtigster Trinkwasserlieferant, schütze es, denn es vergisst nichts!

3 Steirisches Trinkwasser ist ein besonderes Gut, genieße es pur oder als Drink gemixt!

4 Sich am Wasser erfreuen bedeutet auch, dieses weder zu vergeuden noch mit Schadstoffen zu belasten!

5 Wasser ist nicht nur die Basis des Lebens, es ist auch selbst voller Leben!

LUST auf

Erholung, Schutz und Nutzen durch widerstandsfähige Wälder

Genetische Vielfalt statt Monokultur

Zu Beginn der 80er-Jahre waren „Waldsterben“ und „saurer Regen“ alltägliche Begriffe. Schwefeldioxyd und Stickoxyde verbinden sich mit Wasser zu Säuren und schädigen Blätter und Nadeln oder führen mit



Mischwald, seit jeher bewährt

anderen Einflüssen zu Schwächungen oder zum Absterben von Bäumen.

Das Waldsterben wird derzeit wenig beachtet, obwohl es europaweit nach wie vor zunimmt. Der österreichische und besonders der Wald der Steiermark hat europaweit jedoch einen sehr guten Stellenwert, der auf eine hoch entwickelte, multifunktionale Forstwirtschaft mit hoher beruflicher Sachkenntnis zurückzuführen ist. Dabei ist zu beachten, dass die Erhaltung eines gesunden Waldes nicht nur Aufgabe der Waldbesitzer, sondern der gesamten Bevölkerung ist, da die Belastung der Umwelt, die auch auf den Wald wirkt, auf ein Minimum herabgesetzt werden muss.

Die Steiermark ist mit 994.000 ha Wald, das sind 60,7% der Landesfläche, das walddreichste Bundesland Österreichs und hat eine positive Waldflächenbilanz. Dennoch ist es wichtig, in Regionen mit einer geringen Waldausstattung neue Waldflächen zu begründen, um vor allem die Schutz- und Wohlfahrtswirkungen zu erhöhen.

Jährlich wachsen 8,3 Mio. Vorratsfestmeter Holz zu, wovon jedoch nur zwei Drittel geerntet werden. Nadelbäume stellen mit 87% den Hauptteil

des Holz-vorrates, Laubbäume
derzeit nur 13%, wobei der Laub-
baumanteil jedoch steigend ist.

Das Aktionsprogramm zielt mit 22
Maßnahmen darauf hin, unseren
Wald als intakten Lebensraum mit
allen in ihm lebenden Tieren und
Pflanzen zu erhalten und zu stärken
und den Mischwaldanteil zu erhö-
hen.

5 gute Tipps

1 Die steirischen Wälder als
den Erzberg des dritten
Jahrtausends nützen!

2 Die eigenen vier Wände
mit umweltfreundlichem,
ständig nachwachsendem und
vielseitig verwendbarem Holz
ausstatten!

3 Mit erneuerbarer Energie
aus unseren Wäldern hei-
zen macht vom Ausland unab-
hängiger!

4 Durch nachhaltige Wald-
pflege unser Trinkwasser
sichern!

5 Artenreicher und gesunder
Wald bewahrt vor Natur-
katastrophen!

LUST auf

eine nachhaltige Landwirtschaft mit gesunden Tieren und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln

Unsere heimische Landwirtschaft erfüllt zwei wichtige Aufgaben für uns alle. Sie ist Erzeugerin von gesunden Lebensmitteln zur ausreichenden Versorgung der heimischen Bevölkerung und trägt damit zur Nahversorgung und Krisenvorsorge bei. Unsere Bauern sind aber auch Kulturlandschaftspfleger, ohne die unser Land in vielen Bereichen

verkommen würde.

In Erfüllung dieser Aufgaben bewirtschaften die steirischen Bauern ca. 150.000 ha Ackerland, ca. 350.000 ha Grünland, davon 23.000 ha Hutweiden sowie 120.000 ha Almen.

Wir legen auf eine flächendeckende Landwirtschaft besonderen Wert, wofür das von der EU angebotene Umweltprogramm ÖPUL (Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft) besonders wichtig ist. Im Rahmen dieses Umweltprogramms, welches seit 1995 läuft und vorläufig bis 2006 gesichert ist, werden den Landwirten über 30 Fördermaßnahmen angeboten.

Neben der Möglichkeit, biologisch zu wirtschaften, gibt es eine Reihe von Maßnahmen sowohl im Acker- als auch im Grünlandbereich, wie zum Beispiel Verzicht auf rasch wirkende Handelsdünger bzw. flächendeckenden chemischen Pflanzenschutz.

Durch gezielte Fördermaßnahmen im Rahmen des ÖPUL ist der Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben beträchtlich gestiegen. Derzeit wirtschaften in der Steiermark rund 3.600



Betriebe, das sind etwa 7% der gesamten steirischen landwirtschaftlichen Betriebe, nach den Richtlinien des biologischen Landbaues. Ca. 80% der Betriebe liegen im Grünlandgebiet und bewirtschaften eine Fläche von ca. 41.000 ha. Zudem werden 7.000 ha Ackerland biologisch bewirtschaftet. Der biologische Obst-, Wein- und Gemüsebau ist jedoch flächenmäßig noch sehr unterrepräsentiert (gesamt ca. 300 ha).

Zur Erreichung des im Leitbild zusammengefassten Zieles wurde ein umfangreicher Maßnahmenkatalog vom biologischen Landbau beginnend über den Obst- und Gemüsebau, die Tierhaltung bis hin zur bäuerlichen Direktvermarktung erarbeitet. „Steirisch, nah und gut“ beschreibt mit knappen Worten die Nachhaltigkeitsvorteile unserer heimischen Landwirtschaft.

(Siehe auch Seite 20)

5 gute Tipps

1 Hochwertige Nahrungsmittel zu genießen erfreut den Konsumenten und hilft den heimischen Landwirten!

2 Nur gesunde Tiere garantieren eine qualitätsvolle Nahrung!

3 Sich ausgewogen ernähren! Unsere heimischen Landwirte produzieren nicht nur Fleisch, sondern auch ausgezeichnetes Obst und Gemüse, Milchprodukte und andere Spezialitäten!

4 Erholung unter blühenden Obstbäumen suchen!

5 Die Vielfalt der steirischen Regionen und ihre landwirtschaftlichen Produkte genießen!

LUST auf

eine intakte Natur- und Kulturlandschaft, wofür wir Partner finden müssen

Mit einem Anteil von 45% der Landesfläche liegt die Steiermark mit ihren unter Natur- und Landschaftsschutz stehenden Gebieten an der Spitze. Bemerkenswert daran ist, dass von diesen 45% nur 1,9% Bewirtschaftungsbeschränkungen unterliegen. Damit ist die Steiermark

ein Land, in dem die Interessen von Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus bestens aufeinander abgestimmt sind.

Der Naturschutz ist ein Bereich, in dem es auf das Zusammenwirken von privatem und öffentlichem Engagement ganz besonders ankommt. Das Institut für Natur- und Landschaftsschutz, der Naturschutzbund, For Nature, der WWF, die Berg- und Naturwacht, der Alpenverein und die Naturfreunde, BIOSA-Biosphäre Austria und andere Organisationen sind mit vorbildlichem Einsatz für die Erhaltung unserer Natur aktiv. Im Rahmen des Vertragsnaturschutzes arbeitet die Naturschutzabteilung des Landes mit Land- und Forstwirten zusammen. Das Biotoperhaltungsprogramm ist ein hervorragendes Beispiel für diese produktive Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Institutionen, zwischen dem Land Steiermark, Bauern und Waldbesitzern.

Seit 1976 ist man auf



Ein Stück steirische Natur

fachlicher Seite bemüht, mittels Grundlagenforschung und Grundlagenenerhebung sowie durch eine Harmonisierung mit den Zielsetzungen der Landes- und Regionalplanung und der örtlichen Raumplanung auf der Basis des Steiermärkischen Naturschutzgesetzes eine Optimierung der Schutzgebiete vorzunehmen.

Internationale bzw. europaweite Bedeutung haben in der Steiermark die Ramsar Schutzgebiete „Pürgschachener Moor“ und „Hörfeld-Moor“, 9 biogenetische Reservate und 37 (15,88% der Landesfläche) sogenannte NATURA 2000-Schutzgebiete. Zusätzlich erlangte der in anderen Bundesländern begonnene Trend des Vertragsnaturschutzes immer größere Bedeutung.

Ein Paket von insgesamt 14 Maßnahmen soll die im Leitbild zusammengefassten Ziele eines modernen partnerschaftlichen Naturschutzes ermöglichen.

5 gute Tipps

1 Darüber nachdenken, warum eine feuchte Wiese wertvoller sein kann als teures Bauland!

2 Die Natur in der unmittelbaren Umgebung pflegen und ins Wohnumfeld hereinholen!

3 Die wirkliche Welt nicht durch eine künstliche Scheinwelt ersetzen!

4 Materiellen Konsum durch Naturerlebnis ersetzen, Natur genießen heißt auch Natur schützen!

5 Wiederentdecken, welche Freude die Vielfalt an heimischen Tieren und Pflanzen bereiten kann!

Haben Sie LUST auf etwas Gutes?

Auch einkaufen bei den heimischen Bäuerinnen und Bauern unterstützt die Nachhaltigkeit, da diese Produkte nicht weit transportiert werden müssen!

Heimische Produkte finden Sie insbesondere in den

- insgesamt 104 Bauernmärkten der Steiermark, die ihre Waren unter der Markenbezeichnung „Gutes vom Bauernhof“ anbieten,
- 17 Bauernläden in praktisch jedem Bezirk, die regionsspezifische Spezialitäten anbieten,
- 28 Hofläden, die Produkte der eigenen landwirtschaftlichen Produktion verkaufen,
- und vielleicht bei Ihrem Lebensmittelgeschäft, fragen Sie danach!

Information und Auskünfte über die Bauernmärkte, Bauernläden und Hofläden erteilt die

*ARGE der bäuerlichen Selbstvermarkter
Kindermanngasse 8, 8020 Graz
Tel.: 0316/71 31 71-4545, Fax: DW 4550
email: office@direktvermarkter.at
www.gutesvombauernmarkt.at*

Begleitende Kontrolle (Evaluierung)

Alle drei Jahre soll der Erfüllungsgrad der Ziele und Maßnahmen geprüft und untersucht werden, ob und in welcher Form das LandesUmweltschutzprogramm Steiermark allenfalls zu modifizieren ist. Das Ergebnis dieser Überprüfungen ist auch der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, RA 3 (Bau-, Verkehrs-, Wasserrecht, Energiewirtschaft, Abfallwirtschaft, Umweltschutzkoordinator)

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Manfred Rupprecht
A-8010 Graz, Landhausgasse 7

Druck:

Dorrong Graz